



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

539 (21.11.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236774)

Italien; weiters unterhält Italien die besten Beziehungen zu Ungarn, das auch noch bereit sein könnte, einige verlässliche Parteien in Süditalien zu rekrutieren...

Im Vorkriegsstand hofft man noch auf Besserung, wenigstens auf Vertagung der italienisch-jugoslawischen Kontroversen. Andererseits würde weder Jugoslawien noch Italien die Verantwortung auf sich nehmen wollen...

Ein deutscher Finanzberater in Persien

Wie feinerseit gemeldet, hat die persische Regierung den Direktor der Bank für deutsche Industrieobligationen, Dr. Wilhelm Hagedorn, nach Teheran berufen...

Die ungarische Fälscheraffäre

Y Paris, 20. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Geheimnerei der Polizei in der Fälscheraffäre hat einen solchen Grad erreicht, daß der Name des 10. Verhafteten der Öffentlichkeit gegenüber streng geheim gehalten wird...

Kommunistische Antriebe in der Türkei

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurden 64 Mitglieder der von der türkischen Polizei aufgedeckten kommunistischen Organisation verhaftet...

Kanton gefallen

Wie aus Kanton gemeldet wird, befindet sich die Stadt jetzt vollständig in den Händen der Arbeiterpartei unter dem Oberbefehl des Generals Tschang Tsung Kwen...

Ein neues Buch von Ernst Fried

Der bekannte Mannheimer Pädagoge gibt in treffenden Worten einen Überblick über die deutsche Geschichte...

Ministerkrise in Belgien

Y Paris, 20. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Brüssel wird gemeldet: In den politischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß eine Ministerkrise infolge der Schwierigkeiten, auf der der Verteidigungsminister Broqueville mit seinem Plan für die Deserresreform steht...

Die Deterding's Petroleumbittatur

Y Paris, 21. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Petroleumkommission der Deputiertenkammer werden die Unternehmungen über verschiedene Operationen der Royal Dutch Company in Frankreich fortgesetzt...

Denkmal für einen französischen Kriegshelden

Y Paris, 20. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das von einem polnischen Bildhauer angefertigte Denkmal zu Ehren Paul Deroüilles, eines der größten französischen Helden...

Wenn man sich der Kundgebung des Propaganda-Berichtes gegen Deutschland erinnert, so begeißelt man diese Rede Barthelemy nicht und muß sich fragen, ob es dem Justizminister darauf ankomme, Deroüilles jahrelanges Verbot als Kriegsheld zu erheben...

Seitlands Dank an seine französischen Protektoren. Aus Anlaß des Gründungstages der lettischen Republik sind zahlreiche Kundgebungen ergangen...

Theater und Musik

© Künstlerische Wertschätzung. Der sogenannte Konferenz, auf dem Anlaß der 10. Konferenz, hat neben den anderen sorgfältig zusammengestellten Programmpunkten durch seine geistreicheren Unterhaltungsstücke die Aufmerksamkeit und faszinierenden Zuschauer auf seiner Seite...

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

In Heidelberg fand am Samstagabend eine Versammlung des Wahlkreisverbandes Heidelberg-Überbach statt. Die Begrüßung durch Prof. Dr. Horn referierte Generaldirektor Wolf-Karlruhe über das neue badische Wahlgesetz...

Letzte Meldungen

Brandstiftung. In Braunschweig wurde gestern in Wolfenbüttel auf dem Hof von ihrem Mann getrennt lebenden Frau Klummann in der Wohnung der letzteren bewußlos aufgefunden...

Familientragödie

— Braunschweig, 20. Nov. Der Lehrer Drüge aus Hesse in Braunschweig wurde gestern in Wolfenbüttel auf dem Hof von ihrem Mann getrennt lebenden Frau Klummann in der Wohnung der letzteren bewußlos aufgefunden...

50 000 Dollar für die Hinterbliebenen Rungeferk und Colis

— Paris, 20. Nov. Der Vertreter einer amerikanischen Bank überreichte gestern nachmittags der Mutter des am 1. September verstorbenen Rungeferk einen Scheck über 50 000 Dollar...

Das Wiesel

— Paris, 20. Nov. Wie aus Casablanca gemeldet wird, wurden den marokkanischen Einwohnern als Entschädigung für die von ihnen gefangen gehaltenen sechs Europäer 70 000 Duros und 150 000 Franken bezahlt...

Erdbeben

— Paris, 21. Nov. In der vorliegenden Nacht wurden in dem Landstrich zwischen der mittleren Loire und der unteren Seine mehrere Erdstöße verspürt...

Ein Kind auf dem Sultansron

— Paris, 20. Nov. Mulan Samada, der dritte Sohn des verstorbenen Sultan Yusuff, wurde zum Sultan proklamiert. Er wird unter dem Namen Mulan Rahmmed regieren...

Der Nobelfriedenspreis für 1927

— Oslo, 20. Nov. Das norwegische Nobelkomitee wird am 10. Dezember den Friedenspreis für 1927 verleihen. Von informierter Seite wird bekannt gegeben, daß der Preis zwischen dem französischen Kommerzienpräsidenten Fernand Wousson und dem deutschen Professor Luidde verteilt wird...

Flugzeugunglück

— Belgrad, 20. Nov. Auf dem Flugplatz bei Sremskoj Karlovci ereignete sich gestern ein schweres Flugzeugunglück. Bei einem Übungsflug einer Flugzeugflotte stießen zwei Flugzeuge zusammen...

Sag um nur eines herauszukommen, bedeutet ein von ihm ultra an Gehaltungsart im prelo-Stil. Hier zeigt sich ganz deutlich was der rechte Mann am ersten Vult voraus hat...

© Heidelberger Theaterkrise und Genossenschaft. In der am 19. November 1927 stattgefundenen Volksversammlung des Ortsverbandes Heidelberg der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger wurde in Anwesenheit des Präsidenten...

© Von den Bühnenkrise. Bei der Aufstellung des Haushaltsplans für die Zeit vom 1. August 1927 bis 31. Juli 1928, der mit einer Gesamteinnahme von 2 371 800 A (gegen 2 000 000 A im Vorjahr) und einer Gesamtausgabe von 4 618 000 A (4 219 000 A l. V.) abschließt...

Städtische Nachrichten

Herr Freilich

Im Park am Rheindamm, bei wolkenlosem Himmel, so frisch auf dem Strom glitzernder Herbstsonne und dem Glanz einwandrender Blüten ergeht sich jene Richtung Spaziergänger, die mit der Natur nun einmal verwaschen und die letzten Abschiedsgrüße der dahinstrebenden Landschaft mit in die Stille des kommenden Winters hinübernehmen wollen. Kinderwagen mit frugend in die leuchtende Welt starrenden Augen, junge und ältere Paare, einsam wandernde, auch Rollwagen mit Kranken und Genesenden. Hände streifen mit leichter Ausgelassenheit über vergilbende Blätter und durch raschelnde Blätterhaufen. Radler legen die Räder entlang.

Auf einer Bank von Bänken mit dem Blick auf den ewiglichen Rhein trifft man zur selben Stunde fast regelmäßig eine Versammlung älterer Männer, die fern vom Lärm der Erfahrungen und Erlebnisse zum besten geben. Unter diesen Männern mit schiefen Brillen, zitternden Händen und lässig verbogener Dutzent ist ein Herr, der durch sein überaus formvolles Wesen ganz aus dem Gefassen, gesammelten Klagen der übrigen fällt, wenig spricht, aber allen Gedanken mit ständig anklingendem Kopfstein folgt und mit einem freilich, freilich sein stets liebenswürdiges Einverständnis bald hier, bald dort dokumentiert. Man hat ihm den Namen „Herr Freilich“ beigelegt, ohne daß er's weiß und man er als verspäteter Nachzügler dem Stammpfad an der Bank zukehrt, rückt die übrigen lächelnd zusammen und rufen: „Blah, der Herr Freilich kommt!“

Mit seinem anschließenden Nachbar kommt er leiblich in ein Gespräch, das heißt: Der andere erzählt und Herr Freilich lächelt wie immer zu. Es entspannt sich folgender Dialog: „Ja, ja, erzählt der andere, vorläufige Jahr, als der alte, vom Schicksal gekümmerte Gastwirt B. noch lebte, sah er oft unter uns auf diesen Bänken, Freilich!“ Der arme Kerl hat mir oft mit dem Finger auf den Mund — „Freilich!“ Er ist heute noch so erstickend in dem Mund — „Freilich!“ Alles in der Welt; die vielen Steuern — „Freilich!“ Schulden, immer mehr — „Freilich!“ Wiedergang, Verzweiflung, Alkohol — „Freilich!“ Der Schicksal kam und schließlich lösterte die Schollen auf sein Grab. Mit tiefem Bruch: „Frei — lich!“

Wochenlang erzählt Herr Freilich nicht mehr in der Art, wie früher. In der Stadt trifft ihn der einfache Erzähler wieder, schneidet ihn der andere am Karmel: Warum kommen Sie nicht mehr? Waren Sie krank? (Keine Antwort.) War Ihnen das Wetter zu schlecht? (Keine Antwort, aber ein angeregter Blick auf die Frau am Schenkenfenster.) Oder — hat Sie Ihre Frau nicht mehr geliebt? (Ein erschütterndes, hartes „Freilich, freilich!“) Verlangenes Dürst, da die Frau sich miträumlich nach ihrem Mann umsieht, Der andere wechselt von einem trüben Blick, der sagen wollte, ja, wenn es so ist —

Herr Freilich ist nun auch hinüber. . . Sie vermischen ihn aus den Bänken. Das Gespräch dreht sich oft um ihn, bis einer schließlich meint: „Um! — Schließlich hat er ja auch einmal gehen müssen. Wir kommen alle dran.“ Wie einem unerschütterlichen Jwana folgend, eholt eine Stimme aus der Runde: „Freilich!“ — Ein lüdes Lächeln simuliert die Lippen der in nachlässiges Schmelzen versinkenden Korona.

August Müll.

Städtisches Viehamt. Ende September betrug der Pfandbestand 21 188 Stück mit einem Werte von 298 767 RM. Im Oktober belief sich der Zugang auf 11 520 Stück mit einem Werte von 22 966 RM. Der Abgang auf 18 408 Stück mit einem Werte von 10 415 RM. Insofern sich der laufende Pfandbestand Ende Oktober auf 29 299 Stück mit einem Werte von 288 718 RM. belief.

Ein längere Sitzung des Straßenbahnbetriebes machte am Mittwoch von einviertel vor zwei Uhr an die Gegend Himmel. Etwa zwanzig Wagen hatten sich durch die Störung, die am Samstag in der Durchbrechung einer Leitung an sieben Stellen aufgetreten war, die Fahrstraße verlassen und nach ihren ungewöhnlich gewordenen Aufenthalt, was eine sehr beträchtliche Vermeidung der Fußgänger in der betroffenen Gegend bewirkte. Gegen vier Uhr nach zwei war die Störung beendet.

Ein Unterrichtsbesuch in der ersten Hilfe von plötzlichen Unfallsfällen wird von der freiwilligen Sanitätskommission im Mannheimer unter Leitung der Kolonnenärzte am Sonntag, Q 7, 12, veranstaltet. Die Teilnahme ist kostenlos. (Weiteres Anzeig.)

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am morgigen Dienstag Kaufmann Albert Freitag mit seiner Ehefrau Anna geb. Kunert, wohnhaft Richard Wagnerstraße 55.

Vorsicht beim Ueberqueren des Bahndammes! Ein 42 Jahre alter Tagelöhner wurde am Sonntag beim Ueberqueren der Weidhofstraße von einem Personentransportwagen überfahren und am Kopf verletzt. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus aufgenommen.

Nicht auf den fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen! Eine 20 Jahre alte Hausangeestellte, die am Sonntag nachmittags vor 11 auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen wollte, kam dabei zu Fall, wurde einige Meter weit geschleift und erlitt Hautabrisse an beiden Knien.

Sturz in den Schacht. Am Samstag zog sich ein 50 Jahre alter Arbeiter der bei Kanalarbeiten in der Dürkheimerstraße in den Schacht fiel, eine Schulterausrenkung zu. Der Verunglückte mußte gestern in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Unruhige Nächte. Wegen Ruhestrafe gelangten in der Nacht von Sonntag auf Montag 22 Personen zur Anzeige.

Veranstaltungen

Konzert des katholischen Männerchors Mannheim-Neckarstadt

Dem deutschen Volkslied war das Konzert gewidmet, das der katholische Männerchor Mannheim-Neckarstadt gestern abend in der „Niedertal“ veranstaltete. Der Chor, der über gutes Stimmmaterial verfügt, sang unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Konzertmeister H. Bitt, im ersten u. a. „Das Lied in Volk und Welt“ beistehenden Vortragstexte von Eicher, Heinrichs und Engelberg, die ionisch und formvollendet zur Wiederholung gelangten. Unsere bestens bekannte Opernsängerin Eise Löhr sang, von Frau Ida Reuberger am Flügel trefflich begleitet, Brahms' „Lied und im zweiten „Das Lied in Wald und Feld“ benannten Teil wieder von Reineke, Mahler und Wagner, die der Künstlerin vorbildlich gelaufen. Reicher Beifall war dem auch ihr wohlverdienter Dank. Der Chor brachte dann noch Lieder von Jänick, Steinhilber, u. Othegraven. Kritik und Danken wohlgeleitungen zum Vortrag, dem ebenfalls herzlicher Dank eines beifallsfrohen Publikums wurde. Möge der erfolgreiche Abend dem Chor ein Ansporn sein, weiter zu streben auf dem langfristigen Weg und in der Pflege des leider so oft vernachlässigten deutschen Volksliedes.

A Guckspiel Konrad Dreher mit Ensemble. Am Sonntag, 27. November, gastiert Konrad Dreher mit Ensemble im Neuen Theater. Es gelangt die Fosse „Die beiden Reichenmüller“ zur Aufführung.

Vorträge

Das Recht auf Liebe

Sanitätsrat Dr. August Hirschfeld, der bekannte Sexualforscher, sprach gestern im „Apostel“ über das Thema: „Das Recht auf Liebe“ und „Die sexuelle Krise“. Ein großes Publikum war dem Hause des bedeutenden Wissenschaftlers gefolgt. Wenn darunter auch einige Deutsche durch Interessiertheit vertrieben, daß sie auf etwas anderes als wissenschaftliche Ausführungen gestoßen hätten, so wollte das unter dem übrigen aufmerksam lauschenden Auditorium nichts bedeuten, und tat den hochinteressanten Ausführungen Dr. Hirschfelds, der fast drei Stunden vollkommen frei sprach, keinen Abbruch. „Sieh, dann kommen neue Zeiten, dann ein neuer Geist auf Erden, wenn die Selbstverständlichkeiten wie der zu Problemen werden“. So leitete der Redner seinen Vortrag ein, um dann auszuholen zu einem weiten Rückblick über die Entwicklung der Sexualwissenschaft.

Man verläßt heute jemanden, der in die Ehe tritt und von ferneren Dingen keine blasse Ahnung hat. Jeder Mensch muß sich heute ein freies Bild über diese Angelegenheit bilden können. Dr. Hirschfeld griff sehr Probleme heraus, um zu zeigen, wie sich im Laufe der Zeit eine Umwertung alter Werte bildete. Von der Stellung der Frau in der menschlichen Gesellschaft, vom Eherecht, der Geburtenregelung in der Familie und der Überzeugung des Menschengefühls kam der Redner auf die Ehemännlichkeit, auf freie Liebesbeziehungen, Bekämpfung der Prostitution und der Geschlechtskrankheiten, Erziehungsmaßnahmen, Sexualstrafrecht und sexuelle Aufklärung und Erziehung zu sprechen.

Heute stehen wir mitten in einer fernesten Krise. Die darauf zurückzuführen ist, daß die Geschlechtsitten im Aufkommen langsam mit der Gesellschaft dauern und wechseln. Man möchte dieses Tempo. Vor 2000 Jahren bestand eine ebensolche Krise wie heute. Aber sie wurde gelöst durch die aristokratische Weltanschauung, die damals aufgestellt wurde, und die lehrte, daß Bruch von Anstand verdammt würde. Inzwischen haben die Naturwissenschaften, ganz besonders im 19. Jahrhundert, einen ganz neuen Auffassungsweg genommen. Ist es nun richtig, daß die Sexualität einen bestimmten Zweck hat, und

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 22. November

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,9) 21.00 Uhr: Instrumental-Konzert. 21.30 Uhr: Stunde der Lebenden; 21.50 Uhr: Sonate A-Moll (Beger).
 Breslau (Welle 322,6) 21.00 Uhr: Instrumental-Konzert.
 Frankfurt (Welle 423,6) 16.30 Uhr: Konzert (Abendkonzert).
 Hamburg (Welle 304,7) 20.10 Uhr: Vergessen Sie nicht! (Neut-Roger-Konzert).
 Königsberg (Welle 329,7) 20.10 Uhr: Madame Butterfly, Oper v. Puccini.
 Langenberg (Welle 408,8) 20.25 Uhr: Das romantische Tüftelwerk.
 Leipzig (Welle 303,8) 20.15 Uhr: Konzert (Uebertrag. aus Dresden) dann Tanzfunk.
 München (Welle 320,7) 21.05 Uhr: Das Münchener Streichorchester.
 Stuttgart (Welle 379,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 18.15 Uhr: Konzert; 20 Uhr: Sonderkonzert; dann Tanzfunk.

Ausländische Sender:

Radio Paris (Welle 1750) 12.30 Uhr: Konzert; 17.45 Uhr: Konzert; 21.30 Uhr: Cabaret, Chat noir.
 Davenport (Welle 1004) 12 Uhr: Konzert; 21 Uhr: Uebertrag. aus London.
 Mailand (Welle 313,8) 20.45 Uhr: Operettenübertrag.
 Rom (Welle 450) 20.40 Uhr: Uebertrag. aus einem Theater.
 Wien (Welle 517) 20.05 Uhr: Streichung durch die Berliner Operette.
 Bern (Welle 411) 21 Uhr: Radioorchester.
 Zürich (Welle 588) 20 Uhr: Konzert von Gustav S. Wagner, dann Tanzfunk.
 Prag (Welle 348,9) 20 Uhr: Uebertrag. aus Brunn; Populäres Konzert, dann Tanzfunk.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6

Erteilen Sie Weihnachtswünsche im Interesse einer sachgemäßen Bedienung rechtzeitige. Beachten Sie unser Schaufenster.

daß dieser Zweck nur die Art zu erhalten bestimmt sei, oder ist es doch so, daß die Sexualität darüber hinaus ein Ziel im Menschen wohnendes Bedürfnis ist, das ihn an das Leben bindet, so wie Schiller sagt: „Was ist das Leben ohne Liebesglanz, ich weiß es ihn, es nicht mehr zu gebrauchen?“

Unter dem Eindruck der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse hatten sich Ende des 19. Jahrhunderts Kreise gebildet, die eine Reform der Sexualverhältnisse erstrebten. Dieses ist auch tatsächlich innerhalb kurzer Zeit erreicht worden. Die Stellung der Frau hat sich in den letzten 50 Jahren wesentlich geändert. Es besteht fast die Aussicht, daß die Zeit des Patriarchats zurückkommt. Denn heute fallen 67 Proz. der Bestimmungen auf Frauen. Am 1. Januar 1878 wurde in Deutschland die Stillehe eingeführt. Bis dahin war die Ehe eine ausschließlich und lebenslängliche fröhliche Angelegenheit. Die Einführung des bürgerlichen Ehegesetzes im Jahre 1800 bedeutete eine Verschlechterung des Eherechts, denn es führte das Verbot der Polygamie ein, das ein großer Rückschritt war. Warum fragt man bei der Entscheidung „wed-du?“ Man fragt doch bei der Trauung auch nicht „warum?“ Was Familie und Geburtenregelung anbetrifft, so erteilen die Eheberatungstellen gerne Auskunft. Vor allen Dingen ist es notwendig, sich möglichst viele Belehrung über diese wichtigen Fragen zu verschaffen. Eine große Anzahl von Menschen ist überhaupt eheuntauglich. Es darf ihnen zur Eheschließung nicht das Wort geredet werden. Der unehelichen Mutter soll Schutz gewährt werden. Das Sexualstrafrecht hat seinen Fortschritt zu verzeichnen. Im Gegenteil, das neue Strafrecht, das dem deutschen Volke droht, ist so schlimm, wie es gar nicht schlimmer gesagt werden kann. Was die Sexualaufklärung anbetrifft, so ist nicht die Streitfrage, ob sexuelle Aufklärung oder nicht, sondern ob richtige oder falsche sexuelle Aufklärung. Wir stehen mitten in einer sexuellen Krise, doch etwas Licht beginnt schon die Finsternis zu durchdringen. Nur aus der reinen Wahrheit kann wahre Reinheit hervorgehen!

Starker Beifall dankte dem Redner für seine Darlegungen. Im zweiten Teil seiner Ausführungen beantwortete Sanitätsrat Dr. Hirschfeld schriftlich eingereichte Fragen aus dem Publikum in einem weiteren Vortrag, der seine ersten Ausführungen bekräftigte.

Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Vermessungswesen. Die Nachgenannten haben die im Oktober 1937 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Vermessungswesen bestanden und hierdurch gemäß § 9 der Verordnung vom 8. April 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Vermessungstechniker“ erlangt: Otto Brähler von Karlsruhe, Will Dewald von Bergshausen, Josef Flach von Ueberlingen, Friedrich Kopf von Lahr, Paul Vohr von München, Karl Hermann Müll von Korf.

Das Signal

Roman von Frank Arnau

„Ich weiß nicht, was Sie von mir wollen.“ sagte er mit vor Empörung vibrierender Stimme, „ich habe doch nichts getan! Ich werde Ihnen ein neues Monokel kaufen!“

„Der andere lachte laut auf: „Sie wollen mir ein neues Monokel kaufen? Ich kann Ihnen selber ein Monokel kaufen! Ich brauche von nem abgelebten Kameraden.“

Anton von Bellmar sprang gegen den Anderen an, packte ihn an der Wurgel und drückte ihn mit der ganzen Kraft seiner schmalen Brust an die Türe. Er leuchtete förmlich.

„Kamerad? Kamerad haben Sie gesagt? Sie wollen jetzt ein Kamerad von mir gewesen sein? Ein preussischer Offizier?“

Der Andere schien an der Tür festgepflockt zu sein. Plötzlich lieh Bellmar den Griff locker und die Wurgel sank unter wieder nach seinem Hals, den Bellmars Hand umspannt hatte.

„Kamerad . . .“ sagte er dann ganz langsam, gleichsam so, als er sich nicht selbst hätte, „Kamerad, der habe ich Ihnen ein Monokel gekauft, das Sie doch eener von dem . . .“

„Ich habe den Kamerad immer nur rausgeführt, um Weibchen zu machen! Aber bei Ihnen seh' ich, bei Sie fin' n' richtig. hier ist bei der doch nicht so leicht!“

Und damit trollte der widerliche Gefelle hinaus. Und dort gemeldet, irgendwo war die Stimme des Deutschen ganz verändert. Als hätte sich selbst in dieser verwilderten Verkommenheit Leben voller Genußereien hierher verschoben, ein Bild von Genuß erhalten, die der Träger einer großen Trauer die Erinnerung an die einstige preussische Armee durch ein Wort, durch eine Bewegung, durch einen Ton wahrte.

dieser paar Dollars und andererseits die Möglichkeit, in absehbarer Zeit irgendeinem vor einer Auslage stehenden Fremden selbst so das Schußwerk zu reinigen, wie es ihm jetzt gesäubert wurde. Und im selben Augenblick sah er, wie ein anderer Neger sich bei einem unverhältnismäßig großen Mann niederbeugte, um mit Bürste, Creme und Wapp sein Handwerk anzuhäufeln. Aber der Hüte trat ihn weg, mit einer kurzen, energiegelassen Bewegung seines linken Beines und der arme Neger lag seitwärts auf der Straße. Er sprach kein Wort und lehnte sich nicht auf gegen die Befehlsboten, sondern stattdessen bürstete sich ab, dann machte er sich wieder bei anderen Posten an seine mühselige und nicht lohnende Arbeit.

Anton von Bellmar sah sich inmitten der ihn in scharfen Tempis umdrängenden Menge fremd und unbehaglich. Er sah die Schaulustigen, blickte nach dem unübersehbaren Schwarm der Automobile, er veruchte, Erinnerungen an dieses Häusermeer hinüber zu retten, — aber alles war und blieb fremd. Er hatte manches von New York gehört, vom Quantischen des Verkehrs, von der Disziplin, der rationellen Arbeit, den Polizeimännern, den mehrstöckig untereinander liegenden Submans, den Wolkenkratzern und dann fielen ihm die düsteren Geschichten von den riven ein, Wildweibchen und ungeklärte Mordtaten im Chinenviertel, Milliardärsruhm und nie gelinderte Armut, Friedhöfe der Namenlosen —

Da spürte er plötzlich eine kräftige Hand an seinem Arm, die ihn hastig umklammerte und nach rückwärts riss. Es mochte der Bruchteil einer Sekunde sein, da saßen Autos in unübersehbarer Reihe an ihm vorbei. Gleichsam willenlos stand er inmitten des ungeheuren Verkehrs, unfähig, die Stimme, die kurz abgehackt zu ihm sprach, zu verstehen und noch immer fest in dem eisernen Griff, der seinen Arm umschloß, hielt. Ein überlebendiger Policeman hielt ihn dicht an sich gezogen. Und rings umher New Yorks Herzpochen. Er war gedankenlos gegangen, kam gerade in einer kurzen Verkehrsphase, da die Fußgänger den Broadway überschreiten durften, auf die Straße; aber er ging zu langsam und eben als der Wagenstrom sich wieder in Bewegung setzte, wollte er die Straßenmitte überschreiten. Der sich gerade umwendende Schuhmann hielt ihn zurückgerissen. Und sonderbarerweise, Bellmar sah sich im Schwanz dieses Wlens wohlgeborgen, trotz des harten Sprechens dieses Mannes. Denn es war etwas Vorzüglichen, Fremdenliches, was ihm hier auf völlig heimtückischem Boden entgegengetreten war und als der ungeheure Verkehr durch eine einzige leichte Handbewegung des großen Policemen abgelenkt wurde, der Griff an seinem Arm sich lockerte und der Summknäuel ihm den Weg durch das Wagengetöse, das jetzt unbeweglich vor ihnen eine Mauer bildete, wies, da brückte er in instinktive, Aufwallung die Faust des Mannes,

der ihm geholfen hatte. Der poltkernen lächelte gutmütig, Bellmar gewann die andere Straßenseite. Er wandte sich um. Der Volkstift lächelte nochmals hinüber, nicht, freiste mit zwei Fingern, einem Salubieren ähnlich, den Helmrand und lenkte den Summknäuel. Im selben Augenblick war der Mann von der Art der Fahrzeuge verdeckt.

Anton von Bellmar starrte vor sich hin. Er suchte noch immer dieses gutmütig lächelnde Gesicht, er suchte diese fordernd heisende Hand. Es war das erste Lächeln in New York, es war die erste Hilfe. Er fühlte in diesem Augenblick mit quälender Deutlichkeit, daß es auch für lange Zeit die letzte sein würde.

Er war den Broadway von Kreuzung zu Kreuzung entlang gegangen. Das entschliche Gefühl, keine Arbeit, keine Pläne, keine auch nur einpermalen gehörte Post zu haben, wurde immer deutlicher. Er war müde. Er zog in eine Seitenstraße. Er trat in ein Friseurgeschäft und war wie geblendet von der Großartigkeit dieses Salons. Lange Reihen von herrlich gepolsterten und nach jeder Richtung hin drehbaren Stühlen gestatteten die gleichzeitige Behandlung nicht nur einer ganzen Anzahl von Verschönerungslustigen, sondern auch die Verrichtung des Rasierens, des Frisierens, Maniküre, Pediküre und aller anderer kosmetischen Bedürfnisse. Er sah kurz nach Vortreten des Fofals in einem Hauteuil, hörte alle Augenblicke eine Frage an sein Ohr dringen, sagte: „Nein“, um nicht lange nachdenken zu müssen, und als er aufstand und zur Kasse ging, hatte er eine Rechnung von fünf und einhalb Dollars zu zahlen. Es war im einzelnen aufgeführt: Rasieren, Haar egalieren, Gesichtsmassage, Haarbodeneinsetzung, Handnagel- und Fußnagelbehandlung, Fingerpflege, Entfernung von Teinturreinheitsflecken und Halsbarnstoff. Bellmar zahlte. Er wechselte den ersten Scheindollar in . . .

Erst auf der Straße überkam ihn mit härtester Intensität das Gefühl, diesem „Nein“ gewachsen zu sein.

Aber da sah er gleichzeitig das in vieltausendfältigen Bewegungen sich emporarbeitende Selbstgestalt unzulänglicher Männer der Arbeit des Willens, des Aushaltens; und zwischen lauter Zweifel hatte er plötzlich das ganz sonderbare Gefühl, zur Untätigkeit verurteilt zu sein, weil Zwang und Not an ihn nicht herankommen, so lange sein Geld noch langte.

Da beschloß er, einen schnellen Webergang zu schaffen. Er wollte die Verzweiflung hart auf hart niederringen und sich nicht etwa auf Trümmern, sondern auf neuer Erde sein fernes Leben aufbauen.

Er hatte sich abends in full dreh geworden, besuchte die Metropolitan Opera, begab sich dann zum Ambassador . . . und genoss einen Abend von prächtiger Großartigkeit. (Fortsetzung folgt)

Aus dem Lande

X Friedrichsfeld, 18. Nov. Der Eyal-Volkverein Friedrichsfeld hielt am vergangenen Sonntag im Saale des Volkshauses zur „Main-Redarbahn“ einen Familienabend ab. Schon lange vor Beginn fand sich eine überaus fröhliche Teilnehmerzahl zusammen, sodass noch Raum geschaffen werden musste für die vielen Zuschauer. Nach einem schon vorgetragenem Lied des Eyal-Kirchenchorvereins „Der kleine Wäite reißt“, bearbeitet von Pfarrer Schönthal die Glaubensfreunde und wies auf die Verehrungen und Aufgaben des Vereins hin. Gleichzeitig dankte er für den zahlreichen Besuch und die vorausgehende Vorbereitung. Fraulein Döllmann aus Mannheim, die für den Abend als Solistin gewonnen war, brachte, begleitet von Frau Kanter-Mannheim, in meisterhaftem Violinspiel sehr feinsinnig ein Andante von Martini und das Largo von Händel zu Gehör und machte sich zu einer Ausgabe verheben. Aus der Mitte der Teilnehmer heraus wurde ihr eine Blumenkrone als Ausdruck des Dankes überreicht. Den Vortrag des Abends hielt Herr Niebel aus Mannheim über die herausragenden Schicksale der Romanovs in Schlesien. Der Redner verband es, ein packendes und anschauliches Bild von den über Jahrhunderte hin sich erstreckenden Dramen zu entwerfen, dem die Zuhörer mit innerer Ergriffenheit folgten. Herr Dörr forderte die Anwesenden, soweit sie noch nicht Mitglieder waren, auf, dem Volkverein beizutreten. Eine schöne Anzahl von Neueintritten erfolgte. Mit einem alles zusammenfassenden Schlusswort, das den Dank an alle Mitwirkenden enthielt und der Mahnung, dem Volkverein, dem Frauenverein, dem Kirchenchorverein, den evang. Jugendverbänden und der Arbeit der evang. Gemeinde die uneingeschränkte Teilnahme und Unterstützung zu gewähren, schloß Pfarrer Schönthal nach einem Schlußlied des Kirchenchorvereins „Gott ist mein Lieb“ den harmonisch und schön verlaufenen Abend.

Waldstadt, 18. Nov. Letzte Woche fand die diesjährige Schlußprobe der freiwilligen Feuerwehr statt. Anwesend waren die Gemeindevorstände und Ehrenkommandant Hill. Punkt 10 Uhr nachmittags war die Wehr mit den Geräten am Marktplatz zur Besichtigung angetreten. Die darauffolgende Uebung am Schulhaus, das Kommandant Troppmann als Brandobjekt angenommen hatte, nahm einen guten Verlauf. Anschließend daran dankte er den Kameraden für ihr zahlreiches Erscheinen und der Gemeinde für die Unterstüßungen der Wehr. Später vereinigten sich im „Pflanz“.

Seidelberg, 21. Nov. Am Samstagabend ist an der Regelführerlandschrahe ein Autolieferwagen beim Wenden den Straßenhang hinuntergerutscht und in den Redar gestürzt. Der Wagenführer konnte sich und den mitfahrenden Sohn des Wagenbesizers durch Schwimmen retten. Das Auto wurde am Sonntag vormittag von der Feuerwehr aus dem Redar herausgeholt und abgeschleppt.

Wiesbaden, 21. Nov. Heute Montag hat Oberreg.-Rat Plunedaß, der Dienstvorstand des hiesigen Finanzamts, mit seinem Beamtenstab den Einzug in das zu den Woecken des Finanzamts umgebaute ehemalige „Prinz-Wilhelm-Hotel“ gehalten. Morgen Dienstag werden die neuen Diensträume dem Publikum geöffnet. Dieses gegenüber dem Hauptbahnhof gelegene Hotel war ehemals von der Disconto-Ges. in Mannheim käuflich erworben und als hiesige Bankfiliale eingerichtet worden. Sie verkaufte das Gebäude an die Stadt Wiesbaden, die es an das Reichsfinanzamt weiterverkaufte. Die Ueberlassung geeigneter Räume war im Interesse Wiesbadens geboten, weil andernfalls dieses Amt von hier weg verlegt worden wäre. Allerdings ist Wiesbaden dadurch um sein Hotel am Bahnhof ärmer geworden.

X Badenweiler, 20. Nov. Wie gemeldet wird, verließ der ehemalige Großherzog von Baden am 19. ds. Mts. vormittags nach viermonatigem Kuraufenthalt Badenweiler, um den Winter in Freiburg zu verbringen. Das Herzleiden des Großherzogs, das eine Heilung zu ernten verlor, hat sich sehr erheblich gebessert. Der lange Aufenthalt in Badenweiler hat die Gesundheit des ehemaligen Landesherren in erfreulicher Weise wieder erhoben.

Emmeningen, 15. Nov. Am Sonntag fand in Emmeningen die diesjährige Hauptversammlung des Kreisvereins Sängerbund statt. Die Veranstaltung nahm einen harmonischen Verlauf. Nachdem der Vorstand Dr. Meyer die zahlreich erschienenen begrüßt hatte, erbot Bürgermeister Fritz Emmeningen den Willkommensgruß der Stadt, der mit einem Hoch auf das deutsche Reich endete. Dr. Meyer gedachte der verstorbenen Vammitglieder und des verstorbenen früheren Bundesobmanns des Badischen Sängerbundes, Herrn Wilfer-Karlruhe, deren Andenken von den Anwesenden durch Erheben von den Sengen geehrt wurde. Herr Peter-König, ein alter treuer Sanger, konnte vom badischen Sängerbund mit der Ehrenmedaille des Badischen Sängerbundes für 40jährige Aktivität ausgezeichnet werden. Der Kreisvereins Sängerkreis ist mit seinen 112 Vereinen mit 4208 Mitgliedern der stärkste Gau des Bad. Sängerbundes, der rund 5000 Mitglieder zählt. Es wurde beschlossen, daß das nächste 1928 stattfindende Gaufest mit Preiswettungen im Dreispartischen Gau stattfinden soll.

Aus der Pfalz

Sitzung der Handwerkskammer, Abteilung I, Ludwigshafen

*** Ludwigshafen, 17. Nov.** Unter dem Vorsitz von Stadtrat Rotermeyer über die Lage der Handwerkskammer Ludwigshafen. Der Geschäftsführer Dr. Klaus erstattete den Tätigkeitsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Während sich die Lage der Gesamtwirtschaft seit Frühjahr etwas gehoben hat, ist von einer Besserung im Handwerk so gut wie nichts zu spüren. Die Preisgestaltung ist insbesondere im Baugewerbe außerordentlich gedrückt und das Vergütungswesen zeigt Auswüchse härtester Art. Obwohl bei den meisten Stellen die Berufsverbände für Parallelen eingeführt ist, zeigen die arbeitvergebenden Behörden wenig Neigung, diese zu durchzuführen, wie es der Geist einer ehelichen Zusammenarbeit erfordert. Die schließliche Vergütung wurde belämpft und in entsprechenden Einlagen um Abhilfe nachgesucht. Der Zusammenbruch zweier Baufirmen hat deutlich genug die Auswüchse des heutigen Lohnens bewiesen.

Der Zustand, daß Arbeiter und Angestellte im Nebenberuf eine handwerkliche Tätigkeit ausüben, hat sich zu einem handwerkseindlichen Mißstand ausgewachsen. In Verhandlungen mit der Industrie wurde versucht, daß in Tarifverträgen und Arbeitsordnungen ein entsprechendes Verbot aufgenommen wird. Neben der Schwarz- und Weißarbeit ist der Reizbetrieb ein weiterer unberechtigter Konkurrenz. Die Kammer nahm mit Entrüstung Kenntnis von den neuerlichen Neglearbeiten bei dem Amtsgerichtsgangnis in Speyer und bei der Landesversicherungsanstalt in Speyer. In der Berichtzeit war die Kammerabteilung auch bemüht, den Gedanken der Gründung von Innungsgruppen in das Handwerk einzuführen. Die Durchführung der Arbeitsgerichtsbarkeit, des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung und die Durchführung der sozialen Aufgaben hatten ausführende und vorbereitende Arbeiten zur Folge. In die Berichtzeit fällt die Gründung einer Buchführungsabteilung, die sich zur Aufgabe macht, dem Handwerksmeister eine ordnungsgemäße Buchführung anzulegen und mit Hilfe des Durchschreibesystems dauernd auf dem Laufenden zu halten. Das das Verbringswesen anbelangt, so wurde versucht, die Vorschriften, die im Hinblick auf Sicherstellung eines fähigen Nachwuchses erlassen wurden, durchzuführen. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich die Kammer mit der neugegründeten Buchstelle und den Fragen der Meisterprüfungsvorbereitungstare.

*** Ludwigshafen, 20. Nov.** Die Vereinigten Geflügelzüchtervereine in Ludwigshafen, konnten im Laufe dieses Jahres auf eine 40. und 50. Jahrgang sehr erfolgreiche Züchtung auf dem Gebiete der Rutz- und Massgefleugelart zurückzuführen. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstalteten die Vereine eine große allgemeine Jubiläumsgesellschaft, mit der gleichzeitig die 4. Vorkursflügel-Gau-Geflügel-Ausstellung verbunden war. Die großzügig arrangierte Ausstellung fand in der großen Festhalle des Oberpartes statt und war aus allen Teilen der Pfalz und von den Nördern der Jubelvereine selbst auf das reichhaltigste besetzt. Die Schau, in der über 1400 Tiere zu sehen waren, zeigte in wirklich großer Aufmachung, was Rutz- und Fliege alles mögliche zur Hebung der Massgefleugelsucht und zur Steigerung der Rutz-eigenheiten im volkswirtschaftlichen Interesse beizutragen vermag. — In der ersten Szenographenprüfung der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen am Rhein am 20. Oktober 1927 in Kollerstr. hatten 48 Prüflinge teilgenommen. Von diesen haben nur 27 die Prüfung bestanden. 9 Arbeiten konnten mit „sehr gut“ und 6 mit „gut“ bewertet werden. Die nächste Prüfung findet im März 1928 in Ludwigshafen am Rhein statt.

*** Kröschheim, 14. Nov.** Ein vielbesprochenes Stückchen trug sich am Sonntag hier zu. Eine Abordnung des hiesigen Kreisvereins wollte im Gemeindebauhause die Vereinskasse abholen, die in der Kirche bei der Kriegerehrung aufgestellt werden sollte. Während der Kriegerehrung seine Fahne herausnahm und ordnete, erließen der krenge Gemeindevorstand, dem die Sache anheimend nicht rasch genug ging, und forderte zum sofortigen Verlassen des Saales auf. Als dies nicht geschah, schloß er kurzerhand die Türen zu und ging davon. Vergebens wartete unten der Verein auf Fahne und Vorstand. Schon wollte man mit Leitern in den Gemeindefaal eindringen, als der erste Bürgermeister sich erbot und die Tür aufschloß. Mit erheblicher Verpötnung konnte der Gedächtnisgottesdienst beginnen. Die Angelegenheit soll ein Nachspiel im Gemeindeparlament erleben.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

*** Die Ziehung der Badischen Wohlthätigkeits-Geldlotterie findet am morgigen Dienstag im Rotoriat VI zu Mannheim zu Gunsten eines Fürsorgeheimes zu Eßlingen statt. Es kommen 8154 Gewinne und eine Summe von zusammen 10 000 Mark zur Verlosung. Die Nachfrage nach Losen ist sehr groß, weshalb baldige Bestellung erwünscht wird. (Siehe Anzeige.)**



Montag, den 21. November 1927
Die Werte liegen mit dem Minus. Die bei den Stationen erhaltenen Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf 3 Barometern umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Kaiserlichen Landeswetterverwaltung

Prognostiken habitabler Wetterstellen (7^h morgens)

Wetterstelle	Seehöhe in m	Ortszeit in MM	Temperatur in Grad C	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Wetzheim	151	—	2	4	1	SO
Königsstuhl	558	757,5	-1	1	1	O
Karlsruhe	123	755,5	5	5	2	W leicht
Bad. Bad.	218	755,4	4	5	3	W leicht
Billingen	750	756,2	0	0	1	SW
Reidberg-Ho.	1275	752,2	2	7	2	SW
Badenweil.	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	780	—	1	4	0	SW
Görschenau	—	—	—	—	—	—

In Baden war es gestern wolkig mit Morgennebeln und zeitweise leichteren Regenfällen. Auf dem Feldberg ist infolge starker Temperaturumkehr mit 7 Grad Höchstwärme der letzte Rest der Schneedecke abgeschmolzen. Die Temperaturerhöhungen zwischen Nord- und Südwesteuropa haben sich inausdehnend erheblich verstärkt. Während über dem westlichen Kanalengang ein Sturmwind sich bis unter 745 Km. Höhe verstreute, hat die Südwestfront über Finnland mindestens über 785 mm erreicht. In Frankreich erzeugt die südliche dem Kanalwind kräftige Warmluft Temperaturen, die nicht viel unter 10 Grad Wärme liegen. Andererseits werden heute morgen in Ost- und Westpreußen infolge kalter Strömungen aus Finnland Temperaturen unter minus 1 Grad beobachtet. Die kalte Luft schiebt in kräftiger Strömung dem Kanalwind zu und bewirkt über der Ost- und Nordsee, wie über den anliegenden Ländern kühlende Winde. Dabei liegt etwa in der Mischungszone der beiden verfehlten Strömungen aus Ost und Südwest. In der Höhe geht bei und kräftiger Südwestwind, in der Tiefe kalte Strömungen. Es ist anzunehmen, daß der Kanalwind sich weiter nach Osten überziehen, sondern sich auffüllen wird. Wir müssen daher mit trockener und kalter Witterung rechnen.

Wetterausichten für Dienstag, den 22. November: Bedeckt, noch zeitweise wolkig, dann ziemlich heiter, vorwiegend trocken und kalt bei östlicher Luftzufuhr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Wasserstand	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Wasserstand	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Waldbrunn	4,4	4,3	—	4,4	4,5	4,7	4,7	Mannheim	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Schutterzell	1,2	1,1	1,05	1,07	1,08	1,1	1,1	Heidelberg	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Speyer	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	—	—	—	—	—	—	—
Regen	4,71	4,59	4,41	4,41	4,4	4,38	4,38	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	4,21	4,09	3,95	3,95	3,95	3,95	3,95	—	—	—	—	—	—	—
Land	4,34	4,09	4,17	4,02	4,0	4,0	4,0	—	—	—	—	—	—	—
Speyer	5,05	4,49	4,58	4,51	4,52	4,52	4,52	—	—	—	—	—	—	—

Stationsleiter: Speyer und Baden: Kerschner Dr. Dörr
Karlshafen: Kerschner Dr. Dörr
Mannheim: Kerschner Dr. Dörr
Heidelberg: Kerschner Dr. Dörr
Speyer: Kerschner Dr. Dörr
Land: Kerschner Dr. Dörr
Speyer: Kerschner Dr. Dörr



Siehst Du, jetzt bekommst Du sie schon in jedem Geschäft

„SUPERIA“
die neue charaktervolle Zigarette

5/3

Statt besonderer Anzeig.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dad man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
innigstgeliebten Mann, unseren einzigen Sohn,
Bruder, Schwiegersohn und Schwager *7850

Hilmar Köhler

Im Alter von 83 Jahren, unerwartet, infolge Herz-
lähmung, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sophr Köhler geb. Kirretetter, Collinstr. 10.
Hilmar Köhler, Prokurist u. Familie
Heinrich Kirretetter, Hausmeister u. Familie
Ferdinand Köhler u. Familie.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22.
nachtsmittags 2 1/2 Uhr statt.
Von Kondolenzenbesuchen ist man Abstand
nehmen zu wollen.

Statt Karten.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
meinen guten Mann, unseren geliebten Vater,
Schwiegervater und Großvater

Philipp Blaumer

Malermeister
Im 73 Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat
abzurufen. *7875
Mannheim (A 3, 9), den 21. November 1927.
In tiefer Trauer:
Marie Blaumer Wwa.
Familie Christian Blaumer
Familie Philipp Blaumer
Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Heute früh entschlief plötzlich mein innigstge-
liebter Opa, Vater und Schwiegervater

Willy Speckmann

Zollschreiber
Im Alter von 61 Jahren.
Mannheim, Güterhallenstr. 30, den 19. Nov. 1927.
In tiefer Trauer:
Marie Speckmann
Gustav Speckmann u. Frau
Franz Speckmann u. Frau
Johanna Speckmann Ww. als Mutter.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr
von der Leichenhalle aus statt. *7880

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren
lieben, guten Vater Herrn

Wilhelm Zimmermann

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim, Lange Rötterstr. 100, Limbach.
In tiefer Trauer:
Marie Eberl, geb. Zimmermann,
Dany Eberl, geb. Zimmermann,
Anna Zimmermann,
Josef Eberl,
Ludwig Eberl. *7918
Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Nov.,
nachtsm. 1 1/2 Uhr auf dem biesigen Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Mutter, meine liebe Schwieger-
mutter, unsere ib. Großmutter und Tante, Frau

Luise Leinhas Wwe.

geb. Rüdrt
nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren
zu sich zu nehmen.
Mannheim, den 20. November 1927.
Max Josefstr. 15. *7871

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Helffenstein u. Frau Marie geb. Leinhas
Dr. Karl Helffenstein und Frau
Hauptlehrer Hermann Helffenstein u. Familie, Pforzheim
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23.
November, nachmittags 2 Uhr, von der städtischen
Leichenhalle aus statt
Von Kranzspenden bittet man, dem Wunsche
der Entschlafenen entsprechend, abzusehen.

Am 19. ds. Mts. verschied plötzlich

Herr Hilmar Köhler

Prokurist unserer Gesellschaft Mannheim.

Wir verlieren in ihm einen treuen und fleißigen Mitarbeiter, der sein
ganzes Können in den Dienst unseres Unternehmens stellte.

Osnabrück, den 21. November 1927.

11778

Der Vorstand

der

G. Kromschröder Aktiengesellschaft

Tief erschüttert machen wir die Mitteilung von dem am 19. ds. Mts.
erfolgten unerwarteten Ableben unseres

Herrn Hilmar Köhler

Prokurist.

Ausgestattet mit reichen Gaben und von einem nie ermüdenden Eifer
und Fleiß beseelt, hat er unser Unternehmen fast von Beginn seiner Grün-
dung an mitaufbauen und -fördern helfen.

In dankbarer Treu werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 21. November 1927.

11776

Die Gesellschaft Mannheim

der

G. Kromschröder Aktiengesellschaft

Dipl.-Ing. R. Schenck.

Völlig unerwartet starb am Samstag, den 19. der Prokurist unserer Firma

Herr Hilmar Köhler

Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter, der uns jederzeit durch
seinen Fleiß und seine Arbeitsfreudigkeit ein Vorbild war.
Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten.

11780

Mannheim, den 21. November 1927.

Die Angestellten und die Belegschaft
der G. Kromschröder Aktiengesellschaft
Filiale Mannheim.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
an dem Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen
Frau, unserer treusorgenden Mutter, Frau

Margarete Bach

sagen wir innigen Dank Besonders danken wir
Herrn Piarrer Eckert für seine trostreichen Worte
am Grabe der Verstorbenen. Wir danken auch
allen Freunden u. Bekannten für die überaus zah-
reichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen,
die der teuren Entschlafenen die letzte Ehre er-
wiesen haben. 11778

Mannheim (Jungbuschstr. 32/34), 21. Nov. 1927.

Jakob Bach nebst Kindern
und Anverwandten.

Freiwillige Sanitätskolonne

Mannheim.

Wir beginnen am Dienstag, den 6. Dez.
einen Unterrichtskursus in der

11773

Ersten Hilfe
bei plötzlichen Unglücksfällen
unter Leitung der Kolonnenführer. Unterrichts-
und Übungsstunden jeweils Dienstags abends
7-9 Uhr in unserem Kolonnenhaus, Q 7, 12.
Anmeldungen erbiten wir rechtzeitig an
dieser Stelle.

Teilnahme für Jedermann kostenlos.

Die Führung.

Existenzen aller Art

wie Kolonialwarengeschäfte, Feinstohlgeschäfte,
Wirtschaften und andere, mit u. ohne Wohn-
nung finden Sie stets bei Weber, S. S. 1,
Immobilien, Telefon 23 014. *7889

Alleinstehender Herr

Witte 40, sehr verträglich, sucht Freund
gewiß Gedankenanstand und der ev. in der
Berge 19. 15 mit etwas Bargeld an einem
unangenehmen Unternehmen bis oder tätig
zu bereiligen. Angebote unter M. R. 119 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7881

Verkäufe

Buch- u. Schreib-
waren-Geschäft

in guter Lage, um-
händelt, ist, zu ver-
kaufen. 3-4000 Bf.
erforderlich. *7892
Angeb. u. O B 88
an die Geschäftsstelle.

N. S. U.

5 P., Haus, 25, mit
Bild, sehr gut erhalt.,
billig zu verk. *7894
Angeb. u. N Y 85
an die Geschäftsstelle.

1 Speisezimmer

Büfett mit Kuchensch-
rank, 6 Stühle, Ser-
vice Tisch, auch einzeln
sehr bill. zu verkaufen.
Adresse in der Ge-
schäftsstelle. *7892

Herrenzimmer

Best. aus Bücherst. u.
Diplomatenst. u. Schreib-
Tisch, Schreibst. u.
Wohnung u. Pri-
vatbüro geeignet, sehr
bill. zu verk. *7895
Angeb. O 7, 28,
Bura, part.

Passendes
Weihnachtsgeschenk!
Goldene Herren-
und Damen-Uhr

sehr billig abzugeben.
Schmiedestr. 111,
2. Stock rechts. 85302

1 Weibchen mit neuem
Fell, 1 gut erhalt.
dunkler Entwurf für
mittl. Platz zu verk.
Bahnhofstr. 5, 3 Et.
*7893

Kauf-Gesuche

Eine gebrauchte
selbstschreibende
Additionsmaschine
gesucht. *7896
Angeb. u. N Y 82
an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Reservable
Nebenbeschäftigung
haben Angehörige an
Betriebe und in Ver-
einen gut eingeführte
Geräte. 4369
Angeb. u. B Y
Nr. 177 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

In Frankfurt, 19 B.,
auch ebrliche *7897

Freundin

Schwestern ev. um
M X 50 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Beitrag Richtung
Barmstadt

f. Kantine u. Möbel-
waren 10, evtl. 20, 12,
billig. *7898
Adresse in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Leichtere Fahren

bis 50 Zentner, pro
Stunde 3 Bf., über-
nimmt *7901
V. Weill, Langstr. 10,
Telephon 20 708.

Wagen nimmt zum
Wochen, Frauen und
Bügeln
an. Angebote unter
M X 81 an die Ge-
schäftsstelle. *7902

Kaufe

stizen, Herren-, Dam-
menkleider, Schuhe,
sowie gebrauchte
Möbel oder Wz.
W. Graber, R. S. 15b,
Telephon 28 288.
*7907



Nachtlampe Mk. 4.50
Große Auswahl in
Lampen sehr billige
Preise. Drahtgestelle
und Zubehör.
Mgtr. D 3. 4 Spielwaren-
Verkauf S. 7. 12

Feurich
Flügel

menia gefeilt, sehr
verleimert zu verkaufen.
Carl Haug C 1, 14
Klavierbauerei. 83070

Ankauf
potragene Kleider

Stiefel, Wäcker, Mäntel,
Schneehüte. *7908
Eisenstr. 25, 4 Tel. 00901

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2

